

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgehung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Fernsprecher Nr. 27

Erscheint wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 0.90 RM. frei ins Haus, einschließlich der Postgebühren. Die Frau und ihre Welt, Der bessere Mann, Praktisches Wissen für Alle, Unterhaltungsbeilage. Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein Schadenerlag geleistet.



Telegr. Abt.: Zeitung.

Anzeigen werden die sechsgehaltene 3mm hohe [Zeile] Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Bl.-b., Datumsvorschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Annahmehonorar für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet. Zahlungen an Postkontos Frankfurt am Main 11 20771

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 49

Donnerstag, den 20. April 1933

26. Jahrgang.

Adolf Hitlers Ehrentag

Der Reichskanzler begeht seinen Geburtstag fern von der Hauptstadt in Bayern

Unser Hitler!

Von Dr. Joseph Goebbels.

Es ist mir am heutigen Tage, da Adolf Hitler sein 44. Lebensjahr vollendet, ein Herzensbedürfnis, zu ihm ein persönliches Bekenntnis abzulegen. Und ich glaube dabei vielen Hunderttausenden von Nationalsozialisten weit und breit im Lande aus der Seele zu sprechen. Wir überlassen es anderen, die vor einigen Monaten noch auf der gegnerischen Seite zu finden waren und sich vielleicht in Begeisterung und Verleumdung des Führers geradezu überboten, ihn heute mit peinlichem Pathos und falschem Jungenschlag zu verherrlichen. Wir wissen, wie wenig Adolf Hitler darauf Wert legt, und wie viel mehr seiner Art und seinem Charakter die hingebungsvolle Treue und die niemals wankende Anhänglichkeit seiner Freunde und Mitkämpfer entspricht. Daß Adolf Hitler ein Mann ganz großen Formats ist, daß er als einziger die deutsche Lage nach dem Kriege mit niemals trügender Sicherheit erkannt und vorausgesehen hat, daß er allein den Mut fand, daraus auch die harten, unerbittlichen Folgerungen für die reale Tagespolitik zu ziehen, das ist uns, die wir Tag um Tag um ihn sind, von ihm Rat, Hilfe, Aufsporn und niemals verlagenden Glauben empfangen, so selbstverständlich geworden, daß wir es kaum noch zu bezeugen brauchen.

Das allein aber ist noch nicht erschöpfend und ausreichend, um den geheimnisvollen Zauber zu erklären, den dieser Mann auf alle, die nur irgendwie mit ihm in Berührung kommen, ausübt. Was ihn uns so lieb und wert macht, das ist mehr: Daß Adolf Hitler in allen Tiefen und Höhen seiner Laufbahn vom Beginn seiner politischen Tätigkeit an bis zu ihrer gewaltigen Krönung durch die Übernahme der Macht immer derselbe geblieben ist, ein Mensch unter Menschen, ein Freund seiner Kameraden, ein hilfsbereiter Förderer jeder Fähigkeit und aller Talente, ein Wegbereiter für die, die sich ihm und seiner Idee hingaben, ein Mann, der die Herzen seiner Mitkämpfer im Sturme eroberte und sie nie mehr aus seinen Händen ließ.

Es scheint mir, daß im Ueberdruß der Gefühle gerade das einmal gesagt werden muß. Nur wenige kennen Hitler von nahe. Die meisten, die Millionen, die zu ihm in gläubigem Vertrauen emporkommen, sehen ihn nur aus weiter Ferne; er ist für sie schon zum Symbol ihres ganzen Zukunftsglaubens geworden. Sonst verhält es sich meistens so, daß, wenn man großen Männern, die man aus der Entfernung verehrt, näher kommt, sie an Zauber und Wirkung verlieren. Bei Hitler ist es umgekehrt. Je länger man ihn kennt, desto mehr lernt man ihn schätzen und lieben, und desto vorbehaltloser ist man bereit, in seiner großen Sache aufzugehen.

Man hat einmal gesagt, daß das Große das Einfache und das Einfache das Große sei. Wenn auf einen, dann paßt dieses Wort auf Hitler. Seine ganze Gedankenwelt ist eine geniale Vereinfachung der seelischen Welt und Zersplittertheit, die das deutsche Volk nach dem Kriege erfüllte. Er hat sie auf den allgemeingültigsten Nenner gebracht, und darum allein konnte seine Idee jenen, weil sie auch dem kleinen Mann auf der Straße in ihrer ganzen Tiefe und Abgründigkeit aufging.

„Hitler ist ein Kolumbus“, so hat ihn einmal vor Jahren in einer Verleumdung nach einer Rede ein begeisterter Zuhörer zugerufen. Er traf damit den Nagel auf den Kopf. Woran die anderen sich abquälten, warum die gelehrtesten Köpfe des Landes jahrzehntelang gekämpft und gestritten haben — er hat das alles mit spielerischer Leichtigkeit gelöst. Für ihn gibt es überhaupt keine Widerstände. Die unüberwindlich wären, und keine Hindernisse vor denen er kapitulieren müßte.

Was hat man aus diesem Mann in den vergangenen Jahren gemacht? Ein Zerrbild, das sich selbst widerspricht, keine Sünde, die ihm nicht angedichtet und keine Tugend, die ihm nicht abgesprochen wurde. Wenn er sich irgendwo gegen diese Lügenflut durchsetzte, wenn er am Ende über alle Gegner triumphierte und das Banner seiner nationalen Revolution über Deutschland aufpflanzte, so hat damit das Schicksal sichtbar vor aller Welt auf ihn gezeigt; es hat ihn aus der Masse Mensch herausgehoben und auf den Platz gestellt, der ihm kraft seiner genialen Begabung und kraft seines reinen und maßvollen Menschentums gebührt.

Wir alle, seine engsten Mitarbeiter und Freunde, stehen heute in Dankbarkeit und Liebe um ihn versammelt. Wir wissen, wie wenig es gerade bei ihm an Ehracht ist, daß man ihn Lobeshymnen singt; aber das eine muß doch einmal gesagt werden: Dieser Mann, der Deutschland aus seiner tiefsten Erniedrigung wieder emporführte zu Ehre und Geltung, darf wissen, daß hinter ihm, und wenn es nottut, auch vor ihm eine geschlossene und entschlossene Kampfschar steht, die jederzeit bereit ist, für ihn und seine Idee ihr Leben hinzugeben. Dieser Mann gehört unser ganzes Herz. Wir wünschen ihm und uns zu seinem Geburtstag,

daß das Schicksal ihn dem Vaterlande auf viele Jahre noch erhalten möge, und daß er immerdar unser lieber Freund und Kamerade bleibe.

Diesen Wunsch legen wir, seine Mitkämpfer und Freunde, ihm auf den Geburtstag. Wir wünschen ihm dabei unsere Hänge und geloben, daß er für uns immer das sein wird, was er uns heute ist. Unser.



Zum 20. April

Ein stolzes Roß jagte durch die Nacht,
Die Zügel schweifend, der Sattel leer.
Verlor es den Reiter in der Schlacht?
Wer wagt es, wer steigt in den Bügel, wer?

Irenndes Deutschland! Im Sattel laß
Einem, der Schwert und Krone trug.
Wehe dem Feinde, wenn er vergaß,
Wie tapfer das deutsche Schwerdt sich schlug!

Doch der Reiter stürzte. Den Zügel nahm
Die Zweittracht, die Halbheit, die Niedertracht,
Bis an Deutschlands Räder ihr Arm ward lahm;
Ungezügelt jagte das Roß — in die Nacht.

Da hob sich ins schimmernde Morgenrot
Das Roß blieb vom Glanze geblendet stehn —
Ein Sohn des Volkes; seine Hand gebot
Den Dreien im Sattel: zum Hentke zu gehn!

Und du nimmst den Zügel und schwingst dich hinaus,
Adolf Hitler, du Sohn des Volkes du!
Mit dir eilt Neudeutschland in frohem Lauf
Unter Sonnenscheinen der Sonne zu!

Wir aber lassen die Banner wehn
Und schreiten dir nach in die neue Zeit.
Will keiner Gewehr bei Fuße stehn,
Ist jeder zum Opfern und Kämpfen bereit.

Zwar sind wir umdrängt noch von Sorgen und Not,
Doch geht es schon aufwärts zu strahlenden Höhen.
Du, der Deutschland führte ins Morgenrot,
Läßt uns auch Deutschlands Sonne sehn!

Willy Herrm. Lange-Königsberg.

Deutschland in Flaggenschmuck

zu Ehren des Reichskanzlers.

Berlin, 20. April.

Trotz des Wunsches des Reichskanzlers, von besonderen Veranstaltungen anlässlich seines heutigen 44. Geburtstages abzusehen, haben die Nationalsozialisten und darüber hinaus alle das neue Deutschland bejahende Volksgenossen dem Geburtstag des Reichskanzlers einen feierlichen Rahmen geschaffen. In Stadt und Land prangt überall reicher Flaggenschmuck und in zahllosen Veranstaltungen wird heute des Mannes gedacht, dessen unbegrenzte Willenskraft Deutschlands Schicksalswende erzwang.

Die Reichshauptstadt bietet am heutigen Donnerstag trotz der Abwesenheit des Reichskanzlers ein besonders festliches Bild. Überall wehen Fahnen in den Farben des neuen Deutschlands, Straßenbahnen und Omnibusse sind mit lustig flatternden Wimpeln geschmückt, und vielfach sieht man in den großen Schaufenstern das Bild des Kanzlers mit frischem Grün umrahmt. In der Reichshauptstadt ist ein unablässiges Kommen und Gehen dort liegt ein Buch aus, in dem sich die zahllosen Grußkarten eintragen. Frühmorgens fand vor dem preußischen Innenministerium Unter den Linden eine feierliche Flaggenparade zu Ehren des Reichskanzlers statt, an der eine Musikkapelle der Schutzpolizei, eine Polizeibereitschaft und je ein Sturm der SA und SS und der Stahlhelmkompanie teilnahmen. Feierliche Gottesdienste leiteten dann zu den üblichen Veranstaltungen über.

Unter der Parole, „Niemand darf heute hungern!“, hat die NSDAP eine Hilfspende für bedürftige Volksgenossen ohne Unterschied nach Parteizugehörigkeit und Konfession zustande gebracht, und überall sieht man in den Ausgabestellen die frohen Gesichter der Beschenkten. Die Adolf-Hitler-Spende ist so zur schönsten Geburtstagsgabe des Reichskanzlers geworden!

Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichskanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstage sein Bild in silbernen Rahmen mit eigenhändigem herzlichen Glückwunschkarte durch Staatssekretär Meißner übermitteln lassen.

Flaggenereiaß

Zur Feier des ersten Geburtstages, den Adolf Hitler als Reichskanzler begeht, flaggen am Donnerstag alle Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden im ganzen Reiche.

Die Reichsregierung ruft das ganze deutsche Volk auf, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen und damit der Verbundenheit aller Kreise des Volkes mit der staatlichen Macht feierlichen Ausdruck zu verleihen.

Hitler noch in Bayern

Kabinettsitzung erst Ende der Woche.

Reichskanzler Adolf Hitler hat sich entschlossen, seinen Geburtstag in Bayern zu verbringen und hat darum die Rückkehr nach Berlin verabschiedet. Infolgedessen wurden die für Mittwoch angekündigte Ministerbesprechung und die Kabinettsitzung abgelehnt. Das Kabinett wird am Freitag oder Sonnabend erstmals nach Ostern wiederzusammentreten, um die Entscheidung über die akuten wichtigsten Fragen zu treffen.

Der preußische Ministerpräsident Göring dürfte im Laufe des heutigen Tages in München mit dem Reichskanzler zusammentreffen. Vizekanzler von Papen befindet sich seit Dienstagabend auf der Heimreise. Die Reichsminister Hugenberg und Dr. Goebbels befinden sich bereits wieder in Berlin.

Stahlhelm und NSDAP.

Die Verhandlungen über das gegenseitige Verhältnis.

München, 20. April.

Nach Informationen der „Bayerischen Staatszeitung“ über die Verhandlungen zur Festlegung von gemeinsamen Richtlinien über das Verhältnis zwischen NSDAP und Stahlhelm soll

der Meinungsaustausch zwischen Reichskanzler Hitler und Reichsminister Seibert in Berchtesgaden zur Beilegung der letzten Hindernisse geführt.

gaben. Es werde jetzt Sache der Städte der beiden Organisationen sein, die Verhandlungen zu Ende zu führen und die Richtlinien auszuarbeiten. Die gemeinsamen Beratungen würden am Freitag und Sonnabend in München stattfinden. Mit der Veröffentlichung der Richtlinien sei bereits für die kommende Woche zu rechnen.

Der Besuch in Rom

Ministerpräsident Göring beim italienischen König.

Rom, 20. April.

Reichspräsident und preussischer Ministerpräsident Göring ist am Mittwoch vom König in Neapel empfangen worden. Eine Stunde später wohnte der Reichsminister der Eröffnungskonferenz auf dem Kapitol bei, an der auch der König von Italien und Mussolini teilgenommen haben.

Bei dieser Gelegenheit hat sich Ministerpräsident Göring der sich nachmittags mit dem Flugzeug nach Mailand zu Besichtigung der dortigen Messe begibt, von Mussolini persönlich verabschieden können. Der Weiterflug von Mailand nach München erfolgt am heutigen Donnerstag.

Gedanken zum Sonntag

Bluttat eines Geisteskranken

Nach innen die deutsche Zwieltacht und nach außen
deutsche Knechtschaft.

Nach einem Hoch auf den Reichstanzler Adolf Hil
das deutsche Vaterland und sein großes Oberhaupt lang
Versammlung das Deutschland die Feier sang in d
gemeinsamen Gesang deutscherlieder wie

Din
Rück
tur
sen
dann
ande
Vori
seits
dere
Wäh
stern